

Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 3: **Hausgeräte**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stiftung PWG, Zürich

Wohnen im TV-Büroturm

Die Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich (Stiftung PWG) setzt sich seit 1990 für bezahlbare Wohnungen und Gewerbeflächen im teuren Zürich ein. Derzeit bewirtschaftet sie 160 Liegenschaften mit rund 1900 Wohnungen und 310 Gewerbeflächen. Nun ist der Stiftung, die regelmässig Liegenschaften kauft, ein Coup gelungen: Sie kann von der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG SSR) ein Bürogebäude in Zürich Leutschenbach erwerben und dieses zu einem Wohnhaus umnutzen. «Ohne weiteres Bauland zu konsumieren, werden wir 80 bis 100 Wohnungen anbieten können», freut sich PWG-Präsident Ueli Keller. Insgesamt investiert die Stiftung PWG rund 80 Millionen Franken, um auch im Entwicklungsgebiet am Stadtrand günstigen Wohnraum zu sichern. «Das Gesamtangebot der Stiftung PWG hat uns überzeugt», sagt SRG-Direktorin Nathalie Wappler. «Wir sind sehr froh, eine Käuferin gefunden zu haben, welche die Liegenschaften nachhaltig und umsichtig nutzen wird.»

Gemäss einer Umnutzungsstudie, welche die Stiftung PWG in Auftrag gab, eignet sich die 1962 erstellte Büroliegenschaft aufgrund der Gebäudesubstanz ideal für die vorgesehene Umnutzung. Wie immer wird die Stiftung PWG für das konkrete Bauprojekt einen Architekturwettbewerb ausschreiben. Bis zum Umbau mietet die SRG SSR als heutige Nutzerin und Eigentümerin das ganze Gebäude zu einem marktüblichen Mietzins. Während dieser Zeit anfallende Überschüsse verwendet die Stif-



Im Bürogebäude an der Schärenmoosstrasse wird die Stiftung PWG 80 bis 100 Wohnungen anbieten.

tung PWG zur Verbilligung der späteren Wohnungsmieten. Die PWG-Mieten liegen im Durchschnitt einen Drittel unter dem Markt. Es handelt sich um die 160. Liegenschaft im Portfolio und um das betragsmässig bisher grösste Erwerbsgeschäft in der 30-jährigen Geschichte der städtischen Stiftung.

Silu, Kloten

Digitaler Siedlungstreff



Künftig können sich die Mitglieder der Silu auch digital austauschen. Bild: Die jüngste Neubausiedlung Törlematt in Hausen am Albis.

Das Zusammenleben in den 13 Siedlungen der Baugenossenschaft Silu soll noch attraktiver werden. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Genossenschaft, die rund tausend Wohnungen insbesondere in Flughafennähe besitzt, eine eigene App eingeführt. Dabei handelt es sich um eine lokale und vertrauenswürdige Kommunika-

tionslösung für Wohnsiedlungen. Die App der Schweizer Firma beUnity gibt den Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit, mit anderen Menschen in der Siedlung einfach in Kontakt zu treten, über Aktivitäten stets informiert zu sein und die Nachhaltigkeit mit einem siedlungsinternen Marktplatz zu steigern.

Die App verfolgt das Ziel, das Engagement und die Partizipation in den Siedlungen mit Hilfe einer übersichtlichen digitalen Kommunikation zu vereinfachen. Die nutzerfreundliche Anwendung ermöglicht es zudem, den Zusammenhalt unter den Bewohnerinnen und Bewohnern auch im digitalen Zeitalter zu stärken. Der digitale Siedlungstreff soll auch eine wichtige Rolle in der Kommunikation der Baugenossenschaft einnehmen. Via App informiert die Verwaltung über die neuesten Themen und veröffentlicht Updates zu den Aktivitäten.

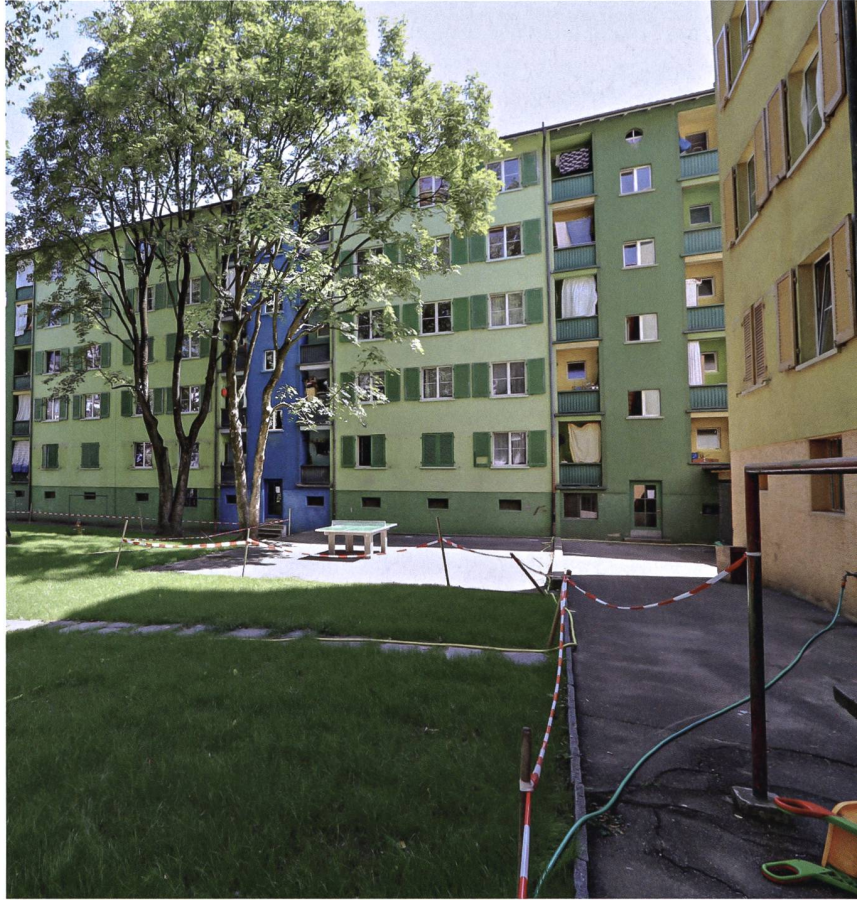
Bei dieser Technologie setzt die Firma mit Sitz in Adliswil (ZH) auf die Erfahrungen des «digitalen Dorfplatzes». Die Schweizer Einwohner-App von «Crossiety» vernetzt seit über fünf Jahren Einwohnerinnen und Einwohner aus bald 75 Gemeinden und Städten. beUnity hat als Spin-off von Crossiety die Funktionen des digitalen Dorfplatzes als Grundlage genommen und diese den Bedürfnissen von Siedlungen und weiteren Gemeinschaften angepasst.

Basel-Stadt

«Papageienhäuser» bald in genossenschaftlicher Hand

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat beschlossen, die «Papageienhäuser» an der Ecke Beckenstrasse/Hünigerstrasse im St. Johann-Quartier an einen gemeinnützigen Bauträger im Baurecht abzugeben. Die Liegenschaften bieten 50 einfache und günstige Wohnungen, erstellt wurden sie in den 1940er-Jahren in der damals üblichen sparsamen Bauweise. Heute weisen die Nachkriegshäuser Sanierungsbedarf auf. Das Ziel der umfassenden Sanierung ist es, die Liegenschaften für einige Jahrzehnte weiter bewohnbar zu machen, ohne dabei Kündigungen auszusprechen. Es wird davon ausgegangen, dass die Bauten in den nächsten rund 35 Jahren, also während der Baurechtsdauer, ersetzt werden müssen. Da auf dem Areal noch eine bedeutende Ausnutzungsreserve besteht, kann in Zukunft mehr Wohnraum angeboten werden. Sowohl die Sanierung der einfachen Nachkriegsbauten im bewohnten Zustand als auch der Ersatz während der ersten Jahrzehnte der Baurechtsdauer sind nicht alltägliche und deshalb anspruchsvolle Aufgaben.

Um einen geeigneten gemeinnützigen Bauträger für die kurzfristige Übernahme, Sanierung, Bewirtschaftung sowie die langfristige Erneuerung zu finden, hat Immobilien Basel-Stadt (IBS) dem Regionalverband Nordwestschweiz von Wohnbaugenossenschaften Schweiz die Aufgabe übertragen, eine entsprechende Ausschreibung zu machen, die Jurierung durchzuführen und eine Empfehlung an IBS zuhanden der Regierung abzugeben. Auf die Ausschreibung haben sich drei gemeinnützige Wohnbauträger – zwei Wohngenossenschaften und eine Stiftung – beworben. Die gemischt zusammengesetzte Jury aus IBS und den zwei Verbänden WBG Nordwestschweiz und Wohnen Schweiz empfiehlt IBS und dem Regierungsrat, die Papageienhäuser der Wohnstadt Bau- und Verwaltungsgenossenschaft im Baurecht abzugeben. Wohnstadt erfülle die Kriterien am besten. Dies sind unter anderen: keine Kündigungen, sanfte Sanierung in



Die «Papageienhäuser» gehören bald zum Portefeuille der Wohnstadt Bau- und Verwaltungsgenossenschaft. Sie wird die anspruchsvolle Erneuerung an die Hand nehmen.

den nächsten Jahren, Integration der Mieterschaft mit unterschiedlichen Nationalitäten, Verankerung im Quartier und Erneuerung während der Baurechtsdauer nach spätestens 35 Jahren.

Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich

Espenhof-Ersatz ist komplett

Die Gründungssiedlung «Espenhof» der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich wird mit Hilfe von drei eigenständigen Projekten erneuert. Nach den Siedlungsteilen Süd und Nord, die 2021 und 2025 bezugsbereit sein werden, ist nun der Projektwettbewerb für den dritten und letzten Abschnitt West entschieden worden. Obwohl das kleinste der drei Teilgebiete, stellten die schwierigen Rahmenbedingungen des Grundstücks in Kombination mit der Vorgabe, 25 bis 30 Wohnungen innerhalb der Limiten der Wohnbauförderung zu erstellen, für die Wettbewerbsteilnehmer besondere Herausforderungen dar. Das Preisgericht entschied sich einstimmig für den Vorschlag der Basler Architekten Weyell Zipse & Hörner. Prägendes Element ist eine «rue intérieure». Sie führt die zukünftigen Mieterinnen und Mieter

durch das ganze Haus. Nischen und Aufweitungen laden zu Begegnungen ein und wirken wie ein geteiltes Wohnzimmer einer Hausgemeinschaft. Eine Dachterrasse und ein Gartensitzplatz ergänzen die Begegnungszonen. Die geplanten altersgerechten Wohnungen mit anderthalb bis zwei Zimmern ermöglichen selbständiges Wohnen im Alter, eingebettet in ein lebendiges Quartier. Der Bezug erfolgt voraussichtlich 2025.



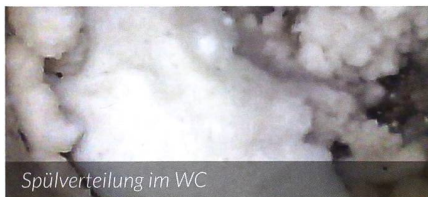
So könnte sich die «rue intérieure» im Siedlungsteil Espenhof West präsentieren.

80 % aller Toiletten sind inwendig – nicht sichtbar – verkalkt

Warmwasser-Boiler und Kaffeemaschinen werden regelmässig entkalkt, Ablauf- und Sickerleitungen periodisch gespült. Auch Toiletten brauchen einen regelmässigen Unterhalt. Eine Schweizer Erfindung löst dieses Problem sauber, günstig und umweltschonend.

Ist die WC-Spülung zu schwach, sind nicht verstopfte Ablaufleitungen die Ursache, sondern ein verkalkter Spülkanal von oben. Da die Verkalkung in den nicht sichtbaren Kanälen der WC-Schüssel und des Spülkastens stattfindet, kann dieses Problem nur fachmännisch gelöst werden. Die Schweizer Pionierfirma **RESTCLEAN** hat dazu ein Umwälzverfahren entwickelt und bringt mit ihrem System jedes WC wieder kalkfrei.

WC-Spülung mit Kalkablagerungen nach rund 10 Jahren



Reinigungsprozess

Für den Entkalkungsservice muss das WC nicht demontiert werden. In die gestauten 10 Liter lauwarmes Wasser wird ein mildes Entkalkungspulver und 125 Gramm Baumnusschalengranulat beigemischt. Das Pulver löst sich im Wasser auf und die Entkalkungslösung kann nun im ganzen System umgewälzt werden. Die chemisch-mechanische Reinigungslösung wird durch sämtliche Spül- und Wasserlaufkanäle des Spülkastens und der WC-Schüssel gespült. Der Kalk löst sich schnell und materialschonend.

Abb.) RESTCLEAN Reinigungsgerät auf WC während Prozess



Neuwertige WC-Anlage

Das Resultat ist eine strahlende und restlos saubere Toilette, welche wieder die Original-Spülleistung erreicht und deren Lebensdauer und Funktionalität einer neuwertigen Toilette gleichkommt. Die Firma entkalkt und revidiert sämtliche

Spült Ihr WC richtig?

Betätigen Sie die Spülung mit der grossen Spültaste und lassen Sie das gesamte Spülwasser ausfließen. Dauert die WC-Spülung länger als 4 Sekunden, ist die Spülung zu schwach. Beobachten Sie, ob das Spülwasser bis unter den vorderen Spülrand gespült wird und sich kräftig in den Siphon überschlägt.

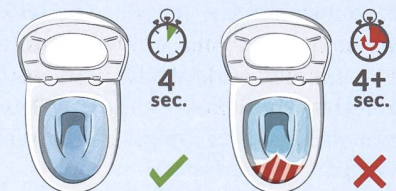


Abb.) restclean.com/diagnose

Typen von WC-Anlagen und Spülkästen. Ihre Kompetenz überzeugt und die Firma steht mit *vierfacher Garantie* zu ihrer Arbeit. Restclean ist in der ganzen Schweiz für Sie unterwegs.

Erfahren und empfohlen

Bereits 60'000 WC-Anlagen hat Restclean entkalkt und sämtliche Hersteller von WC-Anlagen, Sanitär- und Kanalreinigungsfachbetriebe empfehlen deren Service.

Profitieren von Fachwissen

Restclean stellt ihr umfangreiches Fachwissen auch dem technischen Dienst zur Verfügung. Profitieren Sie von lehrreichen Tageskursen im hauseigenen Kompetenzzentrum oder testen Sie den Entkalkungsservice 1 x kostenlos.

Gutschein für eine kostenlose restclean® SERVICE-Vorführung*

* Voraussetzung ist Ihre Anwesenheit und ein Servicepotential von total rund 50 WC-Anlagen



Unterschätzen Sie nicht die WC-Spülung.

restclean.com/diagnose

REST CLEAN
TOILETTENKULTUR

Lernen Sie uns kennen!
Testen Sie uns und sichern Sie sich noch heute einen Termin

RESTCLEAN AG
Toilettenkultur
restclean.com

info@restclean.com
Gratis-Telefon
0800 30 89 30